

## Die alte Mühle ist der neue Treffpunkt

Das Dorf Morissen im Lugnez hat wieder einen Ort der Begegnung. Die Alte Mühle am Eingang des Dorfes wurde **umgebaut und saniert**, die Stube des Müllers zu einem Restaurant umfunktioniert.

► GIUSEP VENZIN

# A

Am Samstag feierte Morissen die Eröffnung des Restaurants «Il Mulin». Anita und Michele Michelucci sind die Pächter des grosszügig ausgestatteten Betriebes. Unterstützung bei der Realisierung des Projekts erhielten die Initianten von der Gemeinde Lumnezia, von der Patengemeinde Unterengstringen sowie von der Berghilfe Schweiz. Die Aktiengesellschaft Il Mulin AG zählt rund 180 Aktionäre mit einem Aktienkapital von fast 300 000 Franken. Sie ist Trägerin des im Besitz der Gemeinde Lumnezia bleibenden Gebäudes.

### Langjähriger Wunsch

Die Schaffung eines Ortes der Begegnung für Einheimische und Gäste ist ein langjähriger Wunsch vieler Bewohner des am sonnigen Hang gelegenen Dorfes Morissen. Vor vier Jahren wollten Marcus und Ueli Caduff im ehemaligen Gemeindehaus ein solches Lokal errichten. Der Gemeindevorstand unterstützte die Idee, und der Trunser Architekt Patrick Rothmund erarbeitete eine Machbarkeitsstudie. Nach mehr als einem Jahr mussten die Initianten einsehen, dass ihre Vision im alten Gemeindehaus nicht realisierbar war. Mit der alten Mühle hatten Marcus und Ueli Caduff aber bald einen Ersatz, und der Gemeindevorstand billigte auch die neuen Pläne. Am 1. Juni 2016 erfolgte der Baubeginn.

### Ein anspruchsvolles Projekt

Patrick Rothmund stand beim Umbau der Mühle vor einigen Herausforderungen. Bei der Vorstellung des Projektes zeigten sich die Initianten sichtlich erfreut über die Arbeit des Architekten. Gelungen ist der Umbau der Müllerstube zum Gasträum. Dieser macht das Restaurant «Il Mulin» zu einem besonderen Ort. Während beim übrigen Gebäude die Isolation angebracht wurde, musste der Architekt die Dachisolation innen planen und gleichzeitig die bestehende Struktur der Dachkonstruktion nicht gänzlich abdecken. Dies tat er geschickt mit einer weiss gewölbten



Das Restaurant «Il Mulin» eingangs Morissen hat am Wochenende nach fast einjähriger Umbau- und Sanierungsphase seine Türen geöffnet. Die Müllerstube wurde in ein **heimeliges Restaurant verwandelt** (unten). (FOTOS GIUSEP VENZIN)



Die Projektinitianten **Marcus und Ueli Caduff** (rechts und links) mit Architekt **Patrick Rothmund** und Pächterin **Anita Michelucci**.

Decke. In der Mitte des Gasträum ist ein Glasboden angebracht. Dadurch ist die darunterliegende Mühle ersichtlich. «Vor allem abends bei Beleuchtung erzeugt dies eine aussergewöhnliche Stimmung», sagte Marcus Caduff, Verwaltungsratspräsident der Aktiengesellschaft Il Mulin AG. Die Mühle ist aber nicht nur Schauobjekt. Dort soll auch tatsächlich einheimisches Korn gemahlen werden, das in der Küche des Restaurants verwendet wird. Für die Technik des Gebäudes musste ein Anbau errichtet werden. Darauf entstand eine grosszügige Terrasse. Ein kleinerer Raum neben der grossen Gaststube wird als «Dorfbeiz» benutzt.

### Gastgeber mit viel Herzblut

Anita und Michele Michelucci sind die Pächter des Restaurants. Bei ihrem ersten Besuch in Morissen haben sie sich in das Objekt und in die Gegend verliebt. Auf die Frage, wie viel Herzblut sie in ihre neue Tätigkeit stecke, antwortete Anita Michelucci. «All mein Herzblut. Für 'Il Mulin' geben wir alles Bisherige auf.»

Öffnungszeiten «Il Mulin»: Montag und Dienstag Ruhetag; Mittwoch und Donnerstag 9 bis 22 Uhr; Freitag und Samstag 9 bis 24 Uhr Sonntag 9 bis 23 Uhr.

## Felssturz im Puschlav – Strasse wieder frei

Ein Felssturz hat am Freitagabend die Strasse zwischen Le Prese und Miralago am Lago di Poschiavo verschüttet. **Bis am Samstagabend um 18 Uhr** blieb die einzige Strasse zwischen dem Puschlav und Italien deshalb unterbrochen.

**LE PRESE** Um 20.30 Uhr am Freitagabend waren mehrere Kubikmeter Fels auf die Berninastrasse heruntergestürzt, wie die Kantonspolizei Graubünden am Samstag mitteilte. Die Fahrbahn wurde auf einer Länge von 20 Metern verschüttet. «Der Hang entlang des Sees ist an dieser Stelle bereits als Problemhang bekannt und deshalb durch Netze gesichert», sagte Polizeisprecherin Anita Senti der Nachrichtenagentur SDA. Doch die Felsbrocken hätten die Netze durchbrochen. Einige kleinere Steine fielen auch auf die parallel zur Strasse geführte, aber weiter unter liegende Bahnstrecke der Rhätischen Bahn. Doch diese Steine richteten laut Senti keinen Schaden an. Dennoch wurde der Bahnverkehr am Freitagabend umgehend unterbrochen und erst am Samstagmorgen wieder aufgenommen. «Die Züge wurden gestoppt, weil man in der Nacht nicht wusste, wie sicher der Hang über der Strecke noch ist», sagte Senti. Geologen hätten den Berghang zunächst bei Tageslicht begehen und die Sicherheit beurteilen müssen. Am Samstagabend um 18 Uhr konnte die Verbindung dann wieder freigegeben werden, wie Senti der SDA sagte. Dem Umstand, dass sich der Felssturz am Abend ereignete und folglich nur wenige Autos und Motorradfahrer unterwegs waren, dürfte es zu verdanken sein, dass niemand verletzt wurde. (SDA)

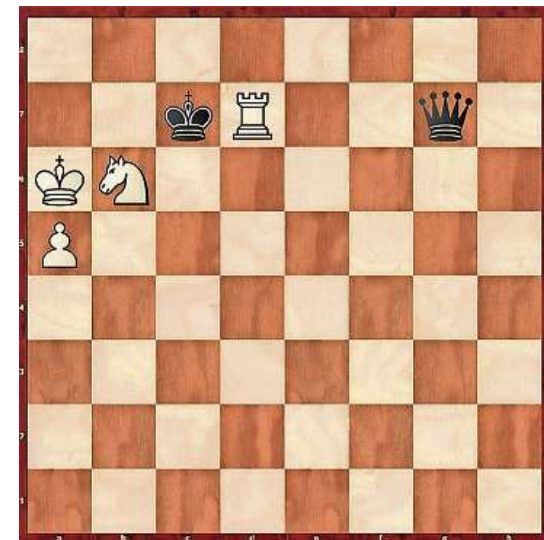


**Mehrere Kubikmeter Felsen** verschütteten die Strasse zwischen Le Prese und Miralago. (ZVG)

### SCHACHECKE

## Alles klar

► PETER A. WYSS über die Grenke Chess Classic in Deutschland.



Gewinnt **Weiss**? (ZVG)

**G**rosser Sieg für GM Levon Aronian. Der spannende Kampf in der zweiten Runde mit Schwarz gegen Weltmeister Magnus Carlsen (Nor) endete remis. Die Chinesin GM Yifan Hou wurde starke Vierte und steht wieder in den Top 100 der Männer.

Nach 60. Td7+ scheint die Partie für Schwarz verloren zu sein, denn nach 60...Dxd7 61.Sxd7 Kxd7 62. Kb7 läuft der weisse Bauer zur Dame. Doch **60... Kb8! 61.Td8+** schlägt Weiss die Dame, kann der schwarze König nicht mehr ziehen und die Partie endet wegen Patt unentschieden. **61...Kc7 62.Tc8+ Kd6 63.Sc4+ Kd7 64.Tc5 Dg1 65.Kb6 Db1+ 66.Ka7 Db4 67.Sb6+ Kd6 68.Th5 Kc6 69.Th6+ Kb5 70.Th5+ Kc6** remis.

Weitere Schachinfos: [www.schachclub-chur.ch](http://www.schachclub-chur.ch).

## Fernwärmeprojekt vorerst auf Eis gelegt

Die **Arbeitsgruppe Wärmeverbund Seewis** muss nochmals über die Bücher. Die **Gemeindeversammlung** hat den vorgeschlagenen **Standort für die Holzsznittelheizung** am Freitagabend abgeschmettert.

An der Gemeindeversammlung am vergangenen Freitagabend stand das Fernwärmeprojekt Seewis im Mittelpunkt. An der von Gemeindepräsident Stefan Däscher geleiteten Versammlung nahmen 80 Stimmberechtigte teil. In der Botschaft hiess es, die «Idee für eine Fernwärmanlage tritt in die entscheidende Phase» und der Gemeindevorstand stehe «nach wie vor einstimmig hinter der Idee eines Wärmeverbundes».

### Werkhof «Sand» bleibt erhalten

Das von der Projektgruppe Wärmeverbund Seewis vorgestellte Projekt würde insgesamt rund 2,7 Millionen Franken zu Buche schlagen. Eine rege Diskussion löste der Standort der Heizzentrale aus. Die Arbeitsgruppe

schlägt in ihrer Botschaft zuhanden der Gemeindeversammlung den bestehenden Werkhof «Sand» vor. Die Projektgruppe erklärte sich bereit, das Erdgeschoss des Werkhofes als Stockwerkeigentum für 180 000 Franken abzukaufen. Als Ersatz möchte sie in der so genannten «Bühelbündti» eine Garage erstellen. Dieser Vorschlag wurde von einer Mehrheit der Stimmberechtigten mit der Begründung abgelehnt, diese Parzelle sei die einzige Baulandreserve im Besitz der Gemeinde. Obwohl der Sprecher der Arbeitsgruppe betonte, dass alle anderen geprüften Standorte zu teuer seien und dass die geplante Fernwärmanlage «ökologisch hervorragend abschneidet», stimmte eine Mehrheit der Anwesenden einem Antrag

aus der Versammlung zu, den Werkhof «Sand» als Standort Heizungszentrale nicht mehr weiter zu verfolgen. Damit soll der bestehende Werkhof beibehalten werden.

Für die Gemeinde kommt auch eine finanzielle (indirekte) Beteiligung nicht infrage, weil die geplante Anlage nur einzelnen Einwohnern zugutekommt. Deshalb stimmten 61 der anwesenden Stimmberechtigten einem Antrag des Gemeindevorstandes zu und lehnten eine Kreditbürgschaft über ein Darlehen der Graubündner Kantonalbank von 1,4 Millionen Franken ab. Zehn Anwesende sprachen sich für eine Bürgschaft aus.

Damit ist das Fernwärmeprojekt Seewis noch nicht vom Tisch, aber sozusagen auf Eis gelegt. Da der

Werkhof «Sand» als Standort für die Heizzentrale definitiv nicht mehr infrage kommt, muss die Arbeitsgruppe möglichst schnell einen neuen ausfindig machen.

### Weitere Sanierung der Güterstrasse

Sodann stimme die Versammlung der zweiten Etappe der Sanierung der Güterstrasse mit grossem Mehr zu. Die Baukosten belaufen sich auf 600 000 Franken. Daran beteiligen sich Bund und Kanton mit insgesamt 65 Prozent. Die Submission für die Vergabe der Baumeisterarbeiten ist bereits abgeschlossen und der technische Bericht mit Kostenvoranschlag ist beim zuständigen kantonalen Amt für Landwirtschaft und Geoinformation eingereicht worden. EDY WALSER